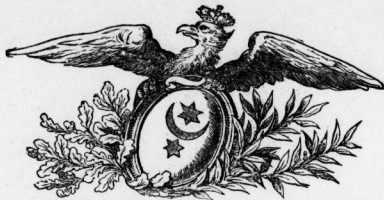


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
2 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweijährige Zeit Vorkaufsschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 22.

Halle, Sonnabend den 27. Januar. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Arsnberg, den 25. Januar. Gestern Abend ist bei der Station Drentrop (der Nährthalbahn) ein combinirter Güter- und Personenzug auf einen Güterzug gestoßen; drei Personen haben dabei den Tod gefunden, fünfzehn andere sind verwundet.

London, d. 25. Januar. Der Kanzler der Schatzkammer Northcote und der Staatssecretär des Innern, Groß, wohnen gestern einer von etwa 5000 Personen besuchten conservativen Versammlung in Liverpool bei. Der Schatzkanzler kam in seiner Rede auch auf die Orientfrage und bemerkte dabei, die Erhaltung des Friedens sei wesentlich für Englands Interessen. Die Regierung begehre die lebhafteste Sympathie für die Christen im Orient, aber die Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei sei ein Schritt, der die ernsteste Erwägung erheische, die Regierung habe deshalb eine Intervention nach Möglichkeit einzuschranken und jeden Zwang zu vermeiden gesucht. Durch unwürdige Eifersucht gegen Rußland habe sich die Regierung niemals beeinträchtigen lassen und ebenso habe die Regierung niemals die Absicht gehabt, für die Türkei mit den Waffen einzutreten. Die Türkei habe unbedachtsam gehandelt, indem sie die Vorschläge der Konferenz abgelehnt habe. Staatssecretär Groß hob hervor, daß die Aussichten auf Erhaltung des Friedens im gegenwärtigen Augenblicke günstiger seien, als sie seit langer Zeit gewesen.

Washington, d. 25. Januar. Die Repräsentantenkammer hat eine Commission ernannt, welche prüfen soll, ob der Präsident Grant die ihm verfassungsmäßig zustehenden Befugnisse überschritten habe, als er bei den letzten Wahlen im Süden Truppen interveniren ließ. Der Senat ist mit der Beratung des Comitéantrages betreffend die Präsidentenwahl beschäftigt. — Der Schatzsecretär macht die demnächst erfolgende Einberufung von 10 weiteren Millionen $\frac{1}{2}$ er Bonds zur Amortisirung bekannt.

Washington, d. 25. Januar. Der Senat hat die von dem gemischten Comité vorgeschlagene Bill, wonach einem aus je 5 Mitgliedern des Senats, der Kammer und des obersten Bundesgerichtshofs bestehenden Tribunale die Entscheidung in der Präsidentenwahlfrage zuzubehalten soll, mit 47 gegen 17 Stimmen angenommen. — Die von Schatzsecretär zur Amortisirung einberufenen $\frac{1}{2}$ er Bonds umfassen die Nummern 21,351 bis 25,508 der Hundert-Dollars Obligationen, die Nummern 26,701 bis 31,500 der Fünfundert-Dollars-Obligationen, die Nummern 62,401 bis 70,500 der Tausend-Dollars-Obligationen. Die Verjüngung der einberufenen Obligationen hört mit dem 24. April d. J. auf.

Zur Orientfrage.

Die Botschafter und Konferenzvollmächtigten, welche ihre Abreise auf Dienstag festgesetzt hatten, haben dieselbe wegen der sehr ungnädigen Bitterung noch verschoben. Marquis von Salisbury hat sich bereits eingeschifft, doch befindet sich das Schiff desselben noch auf der Rähde, um erst nach dem Eintreten besseren Wetters abzugeben. Gleichsam um den guten Humor zu zeigen, mit welchem die Porte die Abreise der Vertreter aller Großmächte erträgt, benutzte Suleist Paicha, der türkische Minister des Aeußern, diesen Aufschub, um ihnen in aller Gemüthsruhe noch Rüstungen abzufragen. Er kündigte dabei an, daß die Porte die Veröffentlichung des Konferenz-Protokolls beabsichtigt, während die Mächte ausdrücklich eine solche Publikation für jetzt nicht wünschten. Der Sultan freilich ist bisher durch Unwohlsein verhindert gewesen, die Botschafter in Abschiedsaudienz zu empfangen. Dieses Unwohlsein hat sich gerade zur Zeit eingestellt.

Die russische Diplomatie scheint übrigens sehr regsam zu sein. Nach einer Wiener Correspondenz wäre das Petersburger Kabinet schon jetzt in geradezu feierhafter Weise an der Arbeit, um die Afelion, in die es sich hineingebracht, wieder zu begeben. Man signalisirte für die allernächsten Tage einen ersten russischen Versuch, um „Europa“ dazu zu gewinnen, daß es zum Mindesten das Exekutions-Mandat gegen die Türkei Rußland offiziell übertrage. Dieser Schritt wird durch die Versicherung unterstützt werden, daß der Czar sein Wort einlösen müsse und sich selbstständig die Garantien für die Verbesserung des Christenlooses im Orient zu verschaffen gezwungen wäre, falls „Europa“ vor der Resultatlosigkeit der Konferenz sich einfach beugen wolle.

Anzweihlen fährt man in Konstantinopel fort, als sei nichts vorgefallen, sich mit den „Reformen“ zu befassen. Die Porte beschäftigt mit Frankreich einige Officiere bebüßs Einrichtung der Gendarmenerie und von England einige Finanzkapazitäten bebüßs Reorganisirung der Finanzen zu erbitten. Gleichzeitig sollen sogar die Schwurgerichte für Strafvergehen eingeführt werden.

Zur genaueren Aufzeichnung der im neuen Türkischen Parlament zur Sprache kommenden Verhandlungen soll ein Bureau von Kammer- stenographen gebildet werden, die auf Grund ihrer amtlichen Notizen demnächst wortgetreue Berichte über die Reden i. c. herausgeben werden. Zu diesem Zweck empfangen die Kabinetts der verschiedenen Ministerien jetzt stenographischen Unterricht. Die Zulassung von Berichterstattern der Presse ist mit Rücksicht auf Art. 56 der Verfassung zum mindesten unabweislich, obgleich eine diesbezügliche Anfrage des Basiret von Seiten des

Ministeriums noch nicht beantwortet worden ist. Jener Artikel lautet nämlich: „Die Minister, deren Bevollmächtigte und die durch besondere Einladung hinerufenen Beamten ausgenommen, kann Niemand in eine der beiden Kammern eingeführt noch auch zu irgend einer Mittheilung verlatet werden, weder in eigenem Namen, noch im Namen einer Gesamtheit.“

Den „D. N.“ zufolge hat die Porte aus Anlaß des Konferenzschlusses an ihre Vertreter bei den Mächten eine Circulardepesche gerichtet. In diesem Artikel werden die Vorschläge der Konferenz in drei Kategorien eingetheilt: 1) diejenigen, die nicht mit der Konstitution vereinbar seien, 2) diejenigen, über welche Abmachungen mit den Mächten möglich seien, 3) diejenigen, welche die Unabhängigkeit des Reiches affisirten, wie z. B. die Bildung der internationalen Kommission und die erste Ernennung der Provinzialgouverneure. An dem die Porte darauf hinweist, daß sie solche Vorschläge von solcher Natur habe ablehnen müssen, macht sie darauf aufmerksam, daß die in der Konstitution garantirten Freiheiten sich auf alle ottomanischen Unterthanen erstrecke.

Die Symptome von Friedenunterhandlungen zwischen Serbien und der Türkei, — die im Grunde wohl nichts Anderes sein werden, als Verfüge zur Anbahnung solcher seitens der Türkei, werden von mehreren Seiten signalisirt. Sind diese Nachrichten wahr, so werden sie kaum einen anderen Effect erzielen, als Rußland zu einem rascheren Vorgehen zu veranlassen.

Aus Kischenew wird unterm 17. Januar gemeldet: Mit der Zusammenziehung einer Reservearmee wird Ernst gemacht. Nach Anordnung des Kriegsministers soll dieselbe aus 5 Divisionen, 8000 Mann Cavallerie und 150 Geschützen bestehen und vorläufig in Podosil und der Ukraine dislocirt werden. Man beschäftigt sich auch mit Vorkehrungen für den Fall, als der eventuelle Krieg sich bis in den Sommer erstrecken sollte. Namentlich wird den klimatischen Verhältnissen Bulgariens, so weit es geht, ausgiebig Rechnung getragen. Die Versorgung der Armee mit Wasser bildet augenblicklich den Gegenstand eindringlicher Studien. Ferner werden in Pultawa warme Wollgürtel eingelagert, die von großer Wichtigkeit in fanatischer Beziehung sind. Im Sommer herrscht in Bulgarien während des Tages eine unerträgliche Hitze, während die Abende und Mornen unverhältnismäßig kühl sind, wie überhaupt ein rascher Temperaturswechsel zu der Specialität des dortigen Klimas zählt und der Ausgangspunkt aller möglichen Krankheiten ist. Endlich ist im Generalstabe eine Karte des „Fieberaravos“ in der Dobrudscha, welcher fast drei Viertel dieses Landstriches umfaßt, angefertigt worden, welche an alle Commandos vertheilt werden wird. Das Hauptbestreben der Armeelicheit wird es

13]

Schloß Falkenberg.

Roman

von
Emma Braun.

(Fortsetzung.)

Stumm reichte ihr Albrecht den Arm. Kleopatra lachte; „so ist es schön,“ sagte sie spöttisch, „ah, Du bist ungehalten und hast ganz recht, es zu sein. Werdest Du nicht, daß es oben ein Schirmelgäßchen gegeben? Beruhige Dich ineb, mein Lieber, es ist klar, daß der Feind die Waffen getreckt hat. Nun sei schlau und eben so tapfer als Elisabeth, damit Dir die Festung gewiß ist!“ Albrecht wurde dunkelroth vor Zorn, und doch mußte er für diesmal schweigen und ihr die Antwort schuldig bleiben, denn noch ehe sie ausgesprochen, ließ sie seinen Arm los, schlug die schwere Portiere an der Thür des Speisezimmers zurück und setzte sich mit heiterer Miene an die Tafel.

Und Christine, die arme gemarterte Christine blieb allein mit sich und ihrem grenzenlosen Leid. Sie nahm ein Licht und ging in ihr Schlafzimmer, und nachdem sie die Thür verzögelt, brach ihr Schmerz rüchthaltig hervor. Thränen floßen jetzt unaufhaltsam ihre Wangen hinab, ohne ihr Einberung zu geben. Sie hörte den Sturm heulen und das Krachen und Knarren der Zweige in den alten Eichen, sie hörte die Eulen ihre alten schauerlichen Melodien krächzen, und Nichts war im Stande, sie auch nur für einen Augenblick von ihrem Kummer abzulenkten. Nachdem sie lange gewinkt, sprang sie auf und jammernte mit gerungenen Händen: „War, Du bist unglücklich! jetzt weiß ich es bestimmt, daß Du nicht schuldig bist. Ich fühle, daß sie Dich gequält haben, bist Du es nicht mehr ertragen konnte. Ach, und mein Vater, den ich nie gekannt, er hat Dich lieb gehabt, er ist in Deinen Armen gestorben! War, wo bist Du,“ rief sie

lebensschäftlich, „... liebe noch und rette mich.“ Fassungslos fiel sie zur Erde nieder, und der Sturm, der allein ihre Klagen hörte, fuhr brausend an ihrem Fenster vorüber durch den Wald hindurch in das Land hinein, und es währte eine lange Weile, ehe der laute Gesell wieder kam, um aber und abermals dieselbe wilde Reife von Neuem zu beginnen.

Ein unfeindlicher Abendtag war verstrichen, und gegen Abend fiel der Schnee in vilden Fläden vom Himmel herunter. Der Förster Waldenbaum kam deshalb zeitiger als sonst zu Hause und setzte sich an seinem gewöhnlichen Plage an wohlkürnenden Nfen in seinen Sessel nieder. Die Försterin, nachdem sie für seine Wohlthätigkeit gesorgt, lag ihm gegenüber und spamm. Das herrliche, nette Mädchen brachte sich hin und wieder die schönste, weiße Woll, welche sie alljährlich von den eigenen Schaaften erntete, wurde in ihrer Hand zu feinen, eleganten Häben, welche die Wollkäse füllten. Es war ein Bild der größten Wohlthätigkeit, und wer das alte, liebe Ehepaar so still und zufriedene da hätte sitzen sehen können, der wäre in Versuchung gekommen, zu glauben, daß nie ein Kummer ihre Herzen bedrückte, nie eine Sorge ihre Glückseligkeit getrübt haben könne.

Wieder fuhr der Sturm heulend durch den Wald und kam oft so mit argen Stößen gegen das Försterhaus, daß die Balken trachten, und die Sturmhäfen im Verein mit Gott weiß was für Wespen und Kriechen ein Concert anstimmten, als wären sie eigens nur dazu herufen, solche schauerliche Musik zu machen. Ein Windstöß riß plötzlich einen Fensterladen auf, welcher so laut gegen die Wand knappte, daß die Försterin vor Schreck empor fuhr: „Weibe nur hinein, Julie,“ sagte der Förster beruhigend, „das ist bloßes wilde verwegenes Jagd, die im November auf sich warten läßt. Nächsten Sommer müssen wir doch einmal für das alte Haus etwas thun, ich glaube, es fängt an zu wackeln.“ Dann stand er auf und ging in die Halle,

doch Sabine kam ihm schon entgegen, um den Fensterladen wieder zu schließen, und bald saßen sie wie vorher in tiefer Ruhe beisammen. Nachdem der Förster seine Zeitung gelesen, stand er auf und klopfte sich die Hände fröhlich, ging ein paar Mal im Zimmer auf und ab und blieb an der Seite seiner Frau stehen.

„Du, Julie, höre mal, was ich Dir sagen muß,“ sprach er, und legte die Hand auf ihre Schulter; „ich glaube, drüben auf dem Schlosse ist nicht Alles in Richtigkeit!“

Die Försterin hielt ihr Spinnrad an und blidete fragend zu ihm auf.

„Ja, was sagst Du dazu,“ fuhr er fort, „als ich heute Nachmittag den breiten Weg herauf kam, sah ich von Weitem Christinnen mit entzogenen Köpfen, und die ließ das Köpfchen hängen wie eine Traneuse. Sie sah und hörte nicht, ich habe sie, so lange sie laufen kann, nie in einem solchen Zustande gesehen!“

„Papa, Du weißt,“ entgegnete Julie, „daß ihre Mutter heute Morgen auf lange Zeit fortgerückt ist, und das wird das arme Kind sehr angegriffen haben.“

„Ja, Julie, das dachte ich auch und wollte ihr einige Trostesworte sagen, und ich weiß, sie hätte sich, wenn sonst nur Alles in Ordnung gewesen wäre, auch variabler gefreut. Aber nun denke Dir, kaum komme ich ihr in den Wind und sie fängt mich an zu wintern, so kehrt sie auch schnurstracks um und läuft wie der Wind nach dem Schlosse zurück, ohne auch nur ein einzig Mal sich umzublicken.“

Die Försterin hörte finnen zu und sagte dann etwas piliter: „Wenn ich ganz aufrichtig sein soll, kurz, so ist es mit auch aufgefallen, daß sie nicht schon hier gewesen ist, um sich von mir rücken zu lassen. Früher hätte sie das nicht unterlassen. Das natürlich konnte nicht nach dem Schlosse gehen, um sie aufzusuchen, denn ich finde es doch höchst sonderbar und kränkelnd, daß Christinens Mutter abgereist ist, ohne von uns Abschied zu nehmen. In der That, so lange die Freund-

Zorgfältig prüfende Aerzte bringen, durch die erzielten Resultate überzeugt, den aus vollkräftigen Extracte der jetzigen Pflanze dargestellten Prof. Sampson'schen (Coca-Präparaten) der Medizinal-Polizei das vollste Vertrauen entgegen. Für ihre Heilkraft legt neben der Empfehlung Mr. v. Humboldt's und gewandiger Aerzte der Medicin ihr seit Jahrzehnten stetig nachsichender Erfolg das beste Zeugnis ab. Streng rationelle nicht socialistische (specielle) Zusammenhänge, den verchiedenen Krankheitsgruppen der Nerven- und Verdauungs-Organen wie des Nervensystems vollste Rechnung tragend, hat ihnen auch in Europa den Ruf begründet, dessen sich die Coca in Süd-America seit Jahrhunderten mit volstem Rechte erfreut.

*) Populär-wissenschaftliche Belehrung über ihre Anwendung gratis.

Bekanntmachungen. Chüringische Eisenbahn. Bekanntmachung.

Die zur Erbauung eines Eiselers auf Bahnhof Corbetha erforderlichen

Erdb., Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Schmiedearbeiten incl. Materiallieferung

sollen im Wege der öffentlichen Submission zusammen an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen, Massenverzeichnisse und Zeichnungen, welche der Bauausführung zu Grunde gelegt sind, liegen in der Zeit vom 27. d. Mts. bis 10. Februar, während der Dienststunden, Vormittags 8-12 und Nachmittags 2-6 Uhr, in dem im alten Empfangsgebäude auf dem hiesigen Güterbahnhofe befindlichen Betriebs-Inspection's-Büreau zur Ansicht aus.

Die Eröffnung der versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Submission auf Ausführung von Erdb., Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Schmiedearbeiten incl. Materiallieferung zum Bau eines Eiselers auf Bahnhof Corbetha“

einzureichenden Pforten findet

Sonnabend den 10. Februar 11 1/2 Uhr Vormittags im obenbezeichneten Bureau in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten statt.

Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt. Weissenfels, den 16. Januar 1877.

Betriebs-Inspection I.

W. Hostmann.

Eisleben, den 19. Januar 1877.
Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, dass sich in einer am heutigen Tage in Eisleben stattgefundenen Versammlung ein Verein unter dem Namen

„Landwirthschaftlicher Verein für Eisleben und Umgegend“

constituirt hat.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein bittet derselbe an den mitunterzeichneten Schriftführer, Stadtrath Matthaei zu Eisleben, zu richten, der gern bereit ist, die Statuten vorzulegen.

Schließlich wird bemerkt, dass auch der Beitritt von Nichtlandwirthern erwünscht ist.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Vereins
für Eisleben und Umgegend.
v. Doetinchem. Markwald. Beinert.
Fromme. Matthaei.

Oberhemden

werden nach Maass unter Garantie des Gutfikens angefertigt, auch halbe fertige Oberhemden sowie das Neueste in Einsätzen, Manschetten, Kragen und Shlipsen stets auf Lager.

Emil Erbss Nachf. Paul Nägler.

104 Leipzigerstrasse 104.

1 fast neue, vorzüglich arbeitende Opperliche Locomobile billig zu verkaufen. Offerten bei G. Stuckrath in der Exped. d. Btg. sub H 5.

Palmen-Wedel in der Blumenhandlung von H. Günther, Leipzigerstrasse Nr. 12.

Reines Eis kauft jedes Quantum. Wilhelm Nauchfuß, Kleiner Berlin.

Aetzatron z. Seifekocher bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Unterleibskrankheiten,

Magenkatarrh, Hämorrhoiden etc. finden schnelle radicale Heilung durch das Universalmittel der Indianer Peru's, die Coca-Pflanze. Seit vielen Jahrzehnten im In- wie Auslande bewährt sind die rationell aus frischer Pflanze dargestellten Sampson'schen Coca-Präparate 3 R Mk. nebst eingehender Belehrung zu beziehen d. d. Höheren Apotheke, Mainz und deren Depots: Halle a. d. S.: Dr. Jager, Apoth. Frankenhäuser; Dr. Hultzsch, Stadt-Apoth. Magdeburg u. Dresden; sämmtl. Apoth. Leipzig: R. H. Paulke, Engel-Apoth. Berlin; B. O. Pflug, Apoth. Louisenstr. 30.

Bücklinge, Sprossen, Hundern, ger. Mal, alles vorzüglich bei C. Müllers Nachf. NB. täglich frische Seesdorfsch und Karpfen.

Ein Paar leichte Arbeitspferde, auch für Landwirthschaft passend, sind sehr billig abzugeben in der Fabrik am Bahnhof 9.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Folge ihrer Niederkunft abmatten wollen, finden bei Hll. Besichtigungen freundlich. Aufnahmest. Leipzig, Markt 13, Lerse D. Robn, Hebamme

Quedlinburger Pferde Lotterie. Ziehung am 31. Mai 1877. Loose à 3 M. verkauft A.H. Graefe, Leipzigerstr. 102.

Capital-Gesuch.

Auf ein Grundstück von ca. 30,000 Thlr. Zwerth, werden zur ersten alleinigen Hypothek 10 bis 12,000 Thlr. gesucht. Reflectanten werden gebeten ihre Adressen sub X. Y. Z. postlag. Eisleben niederzulegen.

Gasthofs-Verauf.

Derselbe liegt 20 Minuten von der Stadt und Auerfabrik Lüben an der Reifensfelder Gasse, mit guten Gebäuden, ganz neuem maschinellen Kesselbau, Kolonnen und Galerie, überbauter Kegelbahn, Schießstand, einem Feldplan, ca. 8 Morgen, am Gehöft, und 1/2 Morgen gute Wiese. Zahlungsverbindungen sehr günstig. Auf portofreie Anfragen ertheilt Näheres H. Schewe, Lüben, im Januar 1877.

Für einen jungen Mann, welcher Lust hat die Gärtnerkunst zu erlernen, ist unter günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle offen und zum 1. April anzutreten. Halle a/S., Harz 40. G. Herz, Handelsgärtner.

Große Auction von Spirituosen.

Künftigen Sonnabend den 27. d. M. von Vormitt. 10 Uhr ab versteigere ich im Gasthof „deutscher Haus“, gr. Braubaugasse 28 hier, aus einer Coca-Weisse circa 1000 Etüd fl. C. Cognac, A. Arac, S. Jam.-Rum und andere Aquavite, sowie a. S. mehr gegen baare Zahlung.

Schwennicke, Kreis-Auctions-Commissar.

Wann endlich

wird das Stadtbauamt den groben Kies, weichen Thon und lockern Porphyrschutt auf der Promenade „fest und undurchdringlich“ machen?

Holz-Auction.

Donnerstag den 1. Februar cr. Vormittags 10 Uhr werden die auf der Domaine Lauchstädt gehörigen Wiese lebenden

150 St. Pappel, meist passend zum Schneiden, 200 - Kirsch- und Apfel-, ca. 40 - Kastanien und eine Partie Weidenbäume, meistbietend verkauft.

Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf den 2. Febr. statt. Sammelplatz: Gasthof zu Klein-Lauchstädt.

C. Stange sen. in Bischofshof.

2 lebh. Schaffnechte finden guten Dienst auf der Schäferei Trotha b/Halle.

Ein franz. Billard verkauft billig Siefe, Neue Promenade 8.

4 Stück fette Schweine verkauft Kallenmarkt Nr. 50.

Reine Salicylsäure

nebst pract. Gebrauchsanweisung für Gout u. Rhe, à Schachtel 50 k., bei Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 27. Januar. 26. Vorstellung im III. Abonnement. Zum 11. Male:

Fatinitza, oder: Russen und Türken.

Gr. kom. Oper in 3 Acth. v. Suppl. 1. Abthlg.: Der Jafftscha. 2. Abthlg.: In Patscha Jyff's Harem. 3. Abthlg.: Friedensglocken. Opernpreise.

Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeige.

Ihre am heutigen Tage erfolgte Vermählung erlauben sich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Max Nath's Pastor, Anna Nath's geb. Schmidt. Gr. Leipzig b. Dornig in Schlesien, d. 23. Jan. 1877.

Dank.

Es hat unsern von Schmerz niederbeugten Herzen wohlgethan, aus der Nähe und Ferne am Begräbnistage unsern theuren, innigst geliebten Vaters und Vaters, des Pastors Alexander Sande, so viele Beweise der Liebe und Theilnahme zu erhalten, dass wir nicht unterlassen können, unsern tiefgefühlten, herzlichsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Sup. Schirlik zu Duerfurt und dem Herrn Pastor Wolf zu Schafstädt für ihre trostreichen erhebenden Worte, welche sie am Sarge und Grab des Verewigten gesprochen. Dank den Herren Geistlichen und Lehrern der Umgegend, sowie den Vorkränden und Freunden aus den Gemeinden von Dber- und Niederwünder, welche ihn durch ihre Begleitung zum Grabe vereinten. Dank dem hiesigen Gefangenen und der Schuljugend beider Gemeinden für die feierlichen Gesänge. Dank Allen, die die irdische Hülle des theuren Heimgegangenen zur Ruhe befristeten und seinen Sarg so reich mit Kronen, Kranzen und Palmen schmückten. Möge der Herr allen ihre Liebe reichlich vergelten. Dberwünder, 25. Jan. 1877. Die trauernden Hinterbliebenen.

Erste Beilage.

Für monatlich nur 70 Pfennig

erhält der Abonnent auf

Hackländer's Deutsche Romanbibliothek

die neuesten Romane unserer ersten und beliebtesten vaterländischen Schriftsteller. In einem Jahrgang kommen 10 bis 12 Romane zum Abdruck, im Umfang von etwa 25 gewöhnlichen Romanbänden, es kostet also hier ein ganzer zweibändiger Roman 70 Pfennig! — Der jüngst begonnene neueste, fünfte Jahrgang von „Hackländer's Deutsche Romanbibliothek“ brachte schon und wird noch folgende Romane bringen: „Höben und Tiefen“, großer sozialer Roman von Gregor Amarow; — „Im Schatten und auf der Sonnenseite“ von E. v. Wischhofshäuten; — „Windland oder die Fahrt ins Glück“ von Herman v. Schmid; „Baron Frey Hedenberg“ von H. Augustin; — „Königliche von A. Kuhn; — „Zwanzig“ von J. van Duval; — „Die Gein des Bereng“ von G. Bely; — „Reichliche Karneval“ von K. Frenzel; — „Die Granddiers“ von Jul. Rodenberg; — „Die Kugler“ von Mar. Ring u. A. Jede Buchhandlung und jedes Postamt nimmt jedersett Bestellungen an und liefert die bereits erschienenen Nummern nach.

Polytechnische Schule zu Langensalza.

Das Sommersemester beginnt am 9. April, der unentgeltliche Vorbereitungscurs am 15. März. Prospekte frei. Der Director Dr. Kirchner.

Für Pferdebesitzer.

Hiermit zur allgemeinen Kenntniss aller Pferdebesitzer, dass das Engel'sche concentrirte Restitutions-Fluide nur das allein ächte und wirksamste Mittel für alle Krankheiten der Pferde und Zugochsen ist; dasselbe hat nur allein für Halle und Umgegend in Original-Quartfläschen nebst Gebrauchsanweisung à 22 1/2 Groschen Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleidern, Holz etc., à Fl. 40 Pfg. bei Albin Hentze, Schmeerstr. 39. In Ebebejan bei Fr. Rudloff.

Electro-magnetische Zahnbänder, rühmlichst bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt à Eui 1 RM. 25 Pfg. zu beziehen durch Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Ein Buntstickerei-Geschäft in einer größeren Residenzstadt Thüringens, an bester Geschäftsstelle u. in blühendem Zustande, ist wegen Kränklichkeit der gegenwärtigen Inhaberin unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erforderl. Anlagelapital ca. 3000 Th. Adressen sub L. 20 befördert Rudolf Mosse in Weimar.

Eine Wirthschafterin zur Unterstützung der Hausfrau, nicht zu jung, wird zum 1. Februar gesucht auf Rittergut Burgwerben bei Weissenfels.

Für Eltern.

Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden freundl. Aufnahme und väterliche Fürsorge für ihr leibliches u. geistiges Wohl. Näb. ertheilen auch gut. Hr. Fabrikbesitzer Kloss in Freyburg a/El. und Hr. Lehrer Otto Gräpner in Calbe a/S. Zauberg. 2. part. F. Starke.

Zu einem Realkübler von 12 Jahren wird ein Pensionär gleichen Alters gesucht. Für sehr gute Nachhilfe ist gesorgt. Näheres bei Gd. Stuckrath in d. Exp. d. Btg.

Stollwerck'sche Brustbonbons sind sowohl natürl. genommen als Abends und Morgens in heisser Milch oder Thee aufgelöst getrunken von vorzüglichlicher Wirkung gegen jedes Hals- und Brustleiden. In Originalpacketen à 50 Pfg., vorräthig in: Halle bei C. F. Buentzsch, Apotheker Kolbe, Apotheker Pöbel, A. Trautwein und Otto Peter, Conditior, gr. Ulrichsstr. 56.

Ein gut empfohlene Wirthschafterin sucht Stellung. Gef. Offerten werden unter C. D. postlagernd Schraplau erbeten.

Ein 1. Berv., ein 2. Berv., ein Gärtner, eine perf. Landwirthin pr. 15. Febr. finden gute Stellung, Inspectoren, ältere u. jüngere Berv., Volontaire u. Hofmeister, Aufseher suchen Stellung sofort u. später. Näb. C. G. Hofmann, Kraufenfr. 1 u. Leipzigerstr. 66.

Einen Lehrling sucht sofort oder Dstern Fr. Reichenbach in Jörbig, Holz- u. Hornbrechler-Meister.

Einen Lehrling sucht sofort oder Dstern C. Hensch in Jörbig, Schlossermeister.

Auf ein Rittergut in Thür., 1/4 Stunde von einer Bahnstation entfernt, wird bis 1. Juni d. J. ein cautionsfähiger Käfer gesucht. (Tägliches Milchquantum vorläufig 250-300 Liter.) Gefäll. Offerten bitte zu richten an Herrn Hotelier Noack, Halle.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April oder früher eine gewandte Verkäuferin. Hermann Schumann in Weissenfels a/S.

Schauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Geschichtliche Erinnerungen.

Sonnabend, d. 27. Januar.

- 1754. Gest. L. v. Holberg, dän. Dichter, zu Copenh.
1756. Gest. W. A. Mozart, zu Salzburg.
1781. Gest. A. von Chamisso, Dichter und Naturforscher, zu Boncourt.
1814. Gest. J. G. Fichte, Philosoph, zu Berlin.
1849. Gest. J. A. E. Wegscheider, Theologe, zu Halle.

Zur Tagesgeschichte.

Die Generaldiscussion des Justizgesetzes in Abgeordnetenhause brachte am Donnerstag (s. das Hauptblatt) abermals eine Kulturkampf-Debatte, die aber jedes neuen Moments baar blieb. Schröder (Eppelbau) vom Centrum hielt seine Klagen über willkürliche Verfahren der Staatsanwaltschaften so allgemein, daß sie, weil jedes rechte tatsächlichen Inhalts entbehrend, wirkungslos bleiben mußten. Er verlegte sich auf eine Kritik der preussischen Kirchengesetze, die in Verhöhnung gesetzlicher Institutionen ausartete. Den Reichshof für kirchliche Angelegenheiten nannte er kurzweg „Kannegießer und Genossen“.

Die Reaction in Oesterreich feiert wieder einen Triumph. Dieser habe Liberale hierzu hauptsächlich mitgeholfen. Das Ehegesetz, im österreichischen Abgeordnetenhause bereits angenommen, wurde von der Kommission der Pairskammer, deren Obmann Herr v. Pasner ist, so jämmerlich zugerichtet, daß kaum ein Scäntzen davon übrig blieb. Nur folgendes soll gefastet sein: Der Katholik, der die Weiben empfangen oder das Gelübde abgelegt hat, kann, wenn er den geistlichen Stand verläßt oder das Gelübde widerruft, eine Ehe eingehen. Der Katholik darf eine Nicht-Katholikin, die vom Manne getrennt ist, ehelichen; alle anderen Bestimmungen des Entwurfes wurden gestrichen, resp. total abgeändert.

Nachfolgende Zahlen, welche sich auf die eigenen Mittheilungen socialdemokratischer Organe stützen, beweisen nicht allein die ungemaine Thätigkeit der Socialdemokratie, sondern auch ihr schnelles, laminarartiges Anschwellen. Danach werden die regelmäßig am politischen Leben Theil nehmenden und Geldopfer bringenden Socialisten auf 100,000 veranschlagt. Eben so viel Exemplare ihrer Blätter werden abgesetzt. Die Summen, welche das Abonnement aufbringt, und die Beiträge zu Agitationsreisen berechnen sich auf jährlich 800,000 M. Im Jahre 1869 gab es nur 6 socialdemokratische Blätter, jetzt bereits 48, und zwar 32 politische, darunter 3 Witzblätter, und 13 Gewerkschaftsorgane. Neben der periodischen Presse besitt man sich als erfolgreiche Waffe des Vertriebes kleinerer und größerer, aber stets billiger Schriften socialistischen Inhaltes. Durch den allgemeinen deutschen Arbeiterverein wurden in Berlin hergestellt: 96,000 Laßalle'sche Schriften, in Leipzig 253,700 Broschüren, Kalender und andere Schriften, 32,700 einzelne Gedichte und eine Gedichtsammlung in starker Auflage, in Braunschweig 198,700 Exemplare Schriften, 40,000 einzelne Gedichte und zwei Gedichtsammlungen. Außerdem wurden in Berlin, München, Nürnberg, Chemnitz, Zürich und an anderen Orten 73,500 Broschüren, 55,500 einzelne Exemplare Gedichte, 7 Gedichtsammlungen in Auflage von 60,000 Exemplaren und 24,000 Protokolle gedruckt. Die Expedition des socialdemokratischen Blattes „Vormärts“ vertreibt 163 Schriften, darunter mindestens 150 reine Parteischriften, und das Verzeichniß der Bracke'schen Buchhandlung in Braunschweig weist eine lange Reihe Schriften gleichen Inhaltes auf. Außerdem sind die bekannten Laßalle'schen Schriften bereits in vierter und fünfter Auflage erschienen.

Zur Geschichte der deutsch-österreichischen Beziehungen. Alle Nationen, Christen und Moslems, alle Menschen sind Brüder. Nach den Begrüßungsreden folgte die landesübliche Bewirtung mit Kaffee und Schokolade; dabei war für jeden einzelnen Gast ein eigener Diener zur Hand. Der Schick unterhielt sich längere Zeit mit den Deputations-Mitgliedern; als Dolmetscher fungirten bei der Unterredung Sana Pascha und Graf Schenkwiß. Bei der Abfahrt der Deputation erfolgten feierliche Aufe „Assassin Madachalar!“ Derselbe sympathische Zuruf erfolh auch gestern in den Pöschken, zumal in der Via Sofia, in welcher die Deputation ohne den sonst pöbigen Fernan vom Ulema selbst allenthalben herumgeführt und selbst in die sonst sogar den Moslims unzugänglichen Räume geleitet wurde. Vom Scheit-ul-Islam verurtheilte die Deputation zu Scherif Pascha zum Besuche und fand auch hier wie allenthalben den freundlichsten Empfang und Bewirtung. Gestern Abends erschienen zum Diner im Galata-Resort ein Flügeladjutant des Sultans und sieben feste Garde-Offiziere; die Herren wurden zu dem Gefolge direkt beordert. Die Adresse der Deputation erfolgt Dienstag via Barna.

Die Reichthümer des Reichs. In Wien ist ministerielle Konferenz über Reichsfinanzverhältnisse statt. Es folgen auf Landeskosten zur Unterstützung der Arbeiterbevölkerung umfangreiche Bauten wie Verbindungsbahnen, Flussregulirungen u. s. v. durchgeführt werden.

Die Reaction in Oesterreich feiert wieder einen Triumph. Dieser habe Liberale hierzu hauptsächlich mitgeholfen. Das Ehegesetz, im österreichischen Abgeordnetenhause bereits angenommen, wurde von der Kommission der Pairskammer, deren Obmann Herr v. Pasner ist, so jämmerlich zugerichtet, daß kaum ein Scäntzen davon übrig blieb.

Die Reaction in Oesterreich feiert wieder einen Triumph. Dieser habe Liberale hierzu hauptsächlich mitgeholfen. Das Ehegesetz, im österreichischen Abgeordnetenhause bereits angenommen, wurde von der Kommission der Pairskammer, deren Obmann Herr v. Pasner ist, so jämmerlich zugerichtet, daß kaum ein Scäntzen davon übrig blieb. Nur folgendes soll gefastet sein: Der Katholik, der die Weiben empfangen oder das Gelübde abgelegt hat, kann, wenn er den geistlichen Stand verläßt oder das Gelübde widerruft, eine Ehe eingehen. Der Katholik darf eine Nicht-Katholikin, die vom Manne getrennt ist, ehelichen; alle anderen Bestimmungen des Entwurfes wurden gestrichen, resp. total abgeändert.

Auch Italien bekommt einen „Kanzelparagraphen“. Der, der bestimme ist, einer Unfruchtbar zu werden, dem Staate mißgünstigen Geistlichkeit das Handwort zu legen. Bei der am Sonnabend in der italienischen Deputirtenkammer abgehaltenen Beratung über den Gesekentwurf betreffend die Mißbräue bei der Geistlichkeit wies der italienische Justizminister die Opportunität des Gesekentwurfs nach und hob u. A. hervor, daß die größere Verantwortlichkeit der geistlichen Behörden als eine Folge der Festigkeit des gegenwärtigen Kabinetts zu betrachten ist. Das Papstthum erkenne allein die Vereinigung Piemonts mit der Lombardie und Venetien an und sehe in dem übrigen Italien nur gewaltthätige Funktionen. Das Papstthum lasse ferner die Geistlichkeit für die politische Auflosung Italiens wirken und veranlasse dadurch allerlei Mißbräue. Wie telegraphisch gemeldet, hat die Kammer dem Gesekentwurf mit 150 gegen 100 Stimmen angenommen.

Das vatikanische Jubeljahr will überhaupt kein rechtes Jubeljahr für die Kurie werden. Trübe Nachrichten kommen aus dem Vatikan; es scheint fast, als habe der Tod den hohen Palast seit seiner letzten Einteilung, die er dort gehalten, noch nicht gänzlich verlassen. Antonelli todt, Patrizi todt und der Paps allem Anschein nach bedenklich erkrankt! Der Paps leidet an einem starken Katarrh, so schreibt man aus Rom einem Wiener Blatt, und an Beklemmungen der Brust. Obwohl sein Aussehen zu keinen ernsteren Besorgnissen Anlaß giebt, sagte sein Arzt Pelagallo dieser Tage zu einer hohen Persönlichkeit: „Der heilige Vater war beim Empfang der Ordensschöffe sehr heiser. Dieser Brustkatarrh ist nach meiner Ansicht ein Symptom von ungesundem Ernste. Von einem Augenblick zum andern kann Pius IX. plötzlich sterben, wenn man es am wenigsten erwartet. Ich will dem Paps nichts sagen, um ihn nicht zu erschrecken, aber trotz seines guten Aussehens befindet sich Pius IX. in ernster Gefahr.“

Die Mobilmachung hat schon Rußland ebenfalls gefest, wie ein gerechter Krieg, und dabei bleiben die finanziellen Aussichten für die Zukunft gleich trübe. Dazu kommt noch, daß für Rußland eine weitere Reichthumsquelle verliert. Der Handel des großen Getreide-Exportplatzes Odessa scheint an der Grenze des Ruins zu stehen. Die Zahl der Bankrotte auch der kleineren Firmen wächst ins Riesenhafte, die Gerichte sind nicht im Stande, den Anmeldungen Folge zu geben. Leider demächtigt sich auch der Betrug und Schwindel dieser Lage. Viele befestigen ihr Baarenlager, Andere sehen werthlofe Wechsel in Circulation, kurz die Lage beginnt, einer Demoralisation verzweifelt ähnlich zu sehen. Und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß kaum ein unglücklicher Krieg Rußlands Wohlstand so schwere Wunden hätte schlagen können, als die jüngste Mobilisation, die Hand in Hand mit einer verkürrten Wirtschaftspolitik Handel und Gewerbe auf das Tödtlichste verlegte.

Ueber die ungarische Studenten-Deputation wird der „N. Fr. P.“ unter dem 20. d. aus Pera geschrieben: Die Deputation machte heute dem Scheit-ul-Islam Ghairullah Essendi ihre Aufwartung. Der Scheit-ul-Islam, eine sehr sympathische Erscheinung, erwiderte die von Soos gehaltene Anrede und sagte unter An-

dem: Alle Nationen, Christen und Moslims, alle Menschen sind Brüder. Nach den Begrüßungsreden folgte die landesübliche Bewirtung mit Kaffee und Schokolade; dabei war für jeden einzelnen Gast ein eigener Diener zur Hand. Der Schick unterhielt sich längere Zeit mit den Deputations-Mitgliedern; als Dolmetscher fungirten bei der Unterredung Sana Pascha und Graf Schenkwiß. Bei der Abfahrt der Deputation erfolgten feierliche Aufe „Assassin Madachalar!“ Derselbe sympathische Zuruf erfolh auch gestern in den Pöschken, zumal in der Via Sofia, in welcher die Deputation ohne den sonst pöbigen Fernan vom Ulema selbst allenthalben herumgeführt und selbst in die sonst sogar den Moslims unzugänglichen Räume geleitet wurde. Vom Scheit-ul-Islam verurtheilte die Deputation zu Scherif Pascha zum Besuche und fand auch hier wie allenthalben den freundlichsten Empfang und Bewirtung. Gestern Abends erschienen zum Diner im Galata-Resort ein Flügeladjutant des Sultans und sieben feste Garde-Offiziere; die Herren wurden zu dem Gefolge direkt beordert. Die Adresse der Deputation erfolgt Dienstag via Barna.

Ueber die heutige Seemacht Großbritanniens schreibt das Militär-Wochenblatt: Wenn wir den Effectivbestand der englischen Flotte summiren, so finden wir, daß Großbritanniens Seemacht besteht aus: 30 Panzerkreuzschiffen mit 427 Kanonen, 14,449 Mann; 13 Panzerthunmschiffen mit 49 Kanonen, 2884 Mann; 16 Zergarten mit 371 Kanonen, 7760 Mann; 26 Corvetteen mit 400 Kanonen, 6800 Mann; 34 Schaluppen mit 215 Kanonen, 5200 Mann; 55 größeren Kanonenbooten (Gun-Befests) mit 221 Kanonen, 4097 Mann; 20 Kanonenbooten zur Küstenverteidigung mit 20 Kanonen, 5000 Mann; 1 Dreydecksboot mit 30 Mann; zusammen 193 Schiffe mit 1703 Kanonen, 41,730 Mann. Eine in jeder Hinsicht gewaltige Seemacht, die sich mit Nicht ein Beherrscher der Meere nennen darf.

Die mit der neuen südafrikanischen Post angekommenen Kapstädter besitzigen die jüngst per Telegraph gemeldeten beunruhigenden Nachrichten aus dem Lande der Zulufaffern in ihrem vollen Umfang und fügen hinzu, daß wenn Geywans in die Transvaalrepublik einziele, dieselbe auf seine Gnade angewiesen sei, wie würde, da seine Streitmacht vorhanden, um ihm Widerstand entgegenzusetzen. Ein Theil des in Mauritius stationirten britischen Bataillons hat Marichordre nach dem Kap und sollte Geywans den Krieg beginnen, so würde das ganze Bataillon nach Natal abgehen. Dr. Theophilus Shephone, der britische Bevollmächtigte, ist auf dem Wege nach Pretoria.

Halle, den 26. Januar.

In der gestern Abend im obern Saale der Neumarkt-Schützengesellschaft abgehaltenen öffentlichen Sitzung des liberalen Wahlvereins erkrankte der Vorsitzende Dr. Justizrath Herzfeld Bericht über Thätigkeit und Erfolge des Vereins während des verfloffenen Jahres.

Die Ausgaben des Vereins für den Verlauf der Jahreswoche betragen sich auf 341,70 M. Von dem Kasseneinblende 392 M. verblieb ein Ueberschuß von 50,90 M. Die Kosten der Reisetagestunh trägt der Verein mit seinem Antheile von 130 M. Nachdem die Revisionscommission Bericht erstattet und bei der Verammlung die Forderung beantragt und erwidert hatte, wurden in Vertretung dem gewähl die Herren Justizrath Besford, Kaufmann G. Meier, Rentier Wolff, Eise, Küffer. Der Vorstand erledigte als erstes Geschäfte die Stogipation der Herren Dr. Richter, Detonon Grunberg, Kaufmann Weiland.

Antwärtend an die Resultate der Reichstagswahl charakterisire darauf der Vorsitzende die Prinzipien und Aufgaben des Vereins, wobei namentlich betont wurde, daß innerhalb des Vereins alle entschiedenen liberalen Elemente ohne jede Rücksicht auf spezielle Parteilingen in einer festen Organisation sich vereinigen sollten. In einer Stellung zu einer festen Organisation sich vereinigen sollten. In einer Stellung zu einer festen Organisation sich vereinigen sollten. In einer Stellung zu einer festen Organisation sich vereinigen sollten.

Mögen alle Gutsgeinten mehr noch, als bisher, durch Anstich an den Verein die Wahrheit des alten Sages befestigen helfen, daß Einigkeit stark macht! Möge das Beispiel der Gegenparteien der Halle'schen Bürgererschaft den Antrieb geben, nicht bloß in der Zeit unmittelbar vor den Wahlen, sondern allezeit auf dem Posten zu sein, wo es gilt größerem Schaden zu wehren und die sichern Grundlagen des Staates zu erhalten!

Wie wir hören, sind die Adjacenten der beiden Hauptausgassen vom Hrn. Stadtbaurath Besford in die Mittagszeit auf heute Abend zu einer Besprechung der Durchführungs-Angelegenheit nach dem Rathhause eingeladen.

In der gestrigen Sitzung des Drnithologischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen wurde die bereits mehrfach und eingehend beprobdene Vggelshuf-Frage erörtert. Nach einigen, vom Vorsitzenden, Hrn. Lehrer Tittel, gemachten Mittheilungen über die erste Vorlage eines Vggelshuf-Gesetzes im Reichstag und die Stellung mehrerer bedeutender Drnithologen zu einem solchen wurde eine vom Verein „Leginta“ in Berlin, an dessen Spitze Dr. Kus steht, an sämtliche deutsche Vggelshuf-Vereine gerichtete Resolution verlesen und der Verammlung zur Begutachtung vorgelegt. Die Resolution lautet: 1) Jeder Fang der Vggel, welche unter das Vggelshufgesetz fallen, zum Zweck der Verpfehlung (also der Droffeln, Verden, Meisen u. a. m.), sowie 2) das Ausrauben der Vggelneister aller Arten (soweit solches nicht für die Zwecke der Wissenschaft notwendig ist) sind durchaus zu unterdrücken. 3) Der Fang für die Zwecke der Vggelneisterei ist bedingungs- und zeitweise zu gestatten, jedoch mit Ausschluß jedes großartigen und Waffenfanges.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 25. Januar. (N. A. Z.) Nach mehreren Blättern ist eine bedeutende russische Depesche hier signifiziert worden. Graf Andrasffy soll eine isolirte Vermittlung zwischen der Porte und Serbien abgelehnt haben. Nach anderen Meldungen wäre Serbien entschlossen an der Seite Rußlands den Krieg zu erneuern. Ein russischer Divisionsbefehl legt die Bedingungen für das Verbleiben russischer Officiere im serbischen Dienste fest.

Berailles, d. 25. Januar. Deputirtenkammer. Bei der Wahl der Mitglieder der Budgetcommission wurden die Gambettisten von der Rechten und die Bonapartisten unterstügt und erhielten der gemäßigten Linken und dem linken Centrum gegenüber die Majorität, die Wiederwahl Gambetta's zum Vorsitzenden der Budgetcommission gilt als sicher.

Brüssel, d. 25. Januar. Durch königliche Verordnung ist die Ein- und Durchfuhr von aus Deutschland kommendem Vieh verboten worden.

Washington, d. 25. Januar. Bei der Abstimmung über die von dem gemäßigten Comité vorgelegene Bill, betreffend die Entscheidung in der Präsidentenwahlfrage, welche, wie bereits gemeldet angenommen wurde, stimmten 24 republikanische und 23 demokratische für, 16 demokratische und ein republikanisches Mitglied gegen die Bill. — Die Repräsentantenkammer wird voraussichtlich die Bill morgen annehmen.

Berlin, den 26. Januar.

Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 2 Uhr eine Plenarsitzung im Reichskanzleramt unter Vorsitz des Präsidenten Staatsminister Hofmann. Nach Feststellung des Protokolls der letzten Sitzung folgten Mittheilungen über die Ernennung von Bundesrathsbevollmächtigten und über die zur Ertheilung der eingegangenen Vorklagen an die Ausschüsse. Von der Vorlage betreffend den Bericht über die bisherige Thätigkeit der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches, sowie über die Nachweisung über die einzelnen Bundesstaaten überwiesenen Beträge an Reichsmünzen wurde Kenntniß genommen. Darnach sind bis Ende 1876 die einzelnen Bundesstaaten überwiesen worden: in Eisenbüchsen 6,141,795 Mk. 5 Mark-Stücke, 47,094,952 Mk. 2 Mark-Stücke, 135,484,205 Mk. 1 Mark-Stücke, 36,286,442 Mk. 50 Pf.-Stücke und 25,763,348 Mk. 20 Pf.-Stücke; in Nickelmünzen 17,088,045 Mk. 10 Pf.-Stücke und 9,463,813 Mk. 5 Pf.-Stücke; in Kupfermünzen: 4,687,813 Mk. 2 Pf.-Stücke und 2,676,654 Mk. 1 Pf.-Stücke; im Ganzen: 347,787,073 Mk., wovon auf Preußen 161,570,941 Mk. fallen. Fernere Mittheilungen betrafen die Penfionsverhältnisse eines Postbeamten und eines Lehrers in Elsaß-Lothringen, sowie die Aenderung des Scheines für die Duittingbücher der Militär-Pensionäre. Ein Antrag betreffend die Wiederverleihung eines Gefangenwais über die Unterführung von Scheinfällen wurde den zugehenden Ausschüssen überwiesen. Sodann wurde beschlossen, den vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf wegen Abänderung des § 32 der Verfassung (Gewährung von Däten) in Konsequenz der früheren Beschlüsse abzulehnen. Den Schluß machte die Vorlegung von Eingaben.

Zu den Tagen von Canossa

(25.—28. Januar.)

(Fortsetzung.)

Erst vor wenigen Tagen war Gregor auf Canossa angelangt, aber schon hatte er manchen Hüßer den Mauern der Burg sich nahen sehen. Jene gebannten Bischöfe und Mäthe Heinrichs, die glücklich über die Alpen gekommen waren, folgten dem Papste auf den Fersen und stellten bald daruf und in härenen Kleibern vor dem Burgthore um Einlaß. Einige von ihnen scheinen foglich abfolvort zu sein, bei Andern behielt sich der Papst die Bosphredung vor, bei Heinrichs Sache entschieden sei. Denn schon hörte er, daß auch der König, der größte Sinder gegen den heiligen Petrus, sich Canossa nahe. Nicht mehr konnte er darüber im Unklaren sein, daß Heinrich büßfertig und zur Unterwerfung bereit wäre; dennoch trug er Bedenken, die Buße und Unterwerfung des Königs anzunehmen.

Als Heinrich mit seinem Gefolge am Fuße des Berges anfam, ließ er Mathilde und den Abt Hugo zu einer Unterredung auffordern. Beide erschienen und er zeigte ihnen seine Bereitwilligkeit, jeder Forderung des Papstes zu entsprechen, wenn nur die Bosphredung vom Banne erwirkt. Seinen Wünschen nicht abgeneigt, verprachen sie ihren Einfluß aufzubieten, um den Papst zur Milde zu stimmen. Von Adelheid, Amadeus und Ago begleitet, zehrten sie in die Burg zurück, und alle legten ihre Füßsporne für den König ein. Aber Gregor verschloß sich ihnen den Vorkstellungen; nur unter der Bedingung soll er sich zur Abfolvort bereit erklärt haben, wenn Heinrich die Krone ihm übergeben und dem königlichen Namen für immer entsagen wolle. Wurde eine solche Bedingung gestellt, so konnte Gregor dabei keine andere Absicht haben, als sich dem Anliegen des Königs zu entscheiden, und fest steht, daß dasselbe ihm überaus lästig war, da er sich durch frühere Verpröchungen anbezüglich gemacht hatte, Heinrichs Sache nur gemeinschaftlich mit den Deutschen Fürsten zu entscheiden, sie aber wesentlich verändert würde, sobald er vom Banne inn löste. Er mußte fürchten, daß sein Bund mit den Deutschen sich in demselben Augenblick lockere oder gar löste, wo er eine solche Borentscheidung zu treffen sich bewegen ließe.

Am Tage, an welchem vor sechs Jahren das deutsche Kaiserreich in Verfallte veründer worden ist, am 18. Januar hielt Kaiser in der gemeinnützigen Gesellschaft zu Leipzig eine Rede über: „Die Zukunft des deutschen Reiches“, welche unbedingt zu den bedeutendsten und gleichzeitig schönsten oratorischen Leistungen dieses Parlamentariers gehört. Er eröffnet mit scharfer Logik die Frage, ob dieses neue Reich denn auch wirklich gegen alle Anfechtung gesest, ob es unerschütterlich und unauslöschbar dafesse. Kaiser gelangt zu dem Schluß, daß das Reich, trotzdem seine Wiederherstellung so schlicht und ohne alles Beiwerk an Wundern und Offenbarungen vor sich gegangen, dennoch unzerstörbar ist und bleibe. Der Redner stellt den eigenthümlichen Charakter dieses neu gegründeten Reiches fest, charakterisirt in scheiniger Weise die verschiedenen Widersacher, die es bekämpfen, und umschreibt die Pflichten, welche dem Bürgerthum Deutschlands erwachsen, um das schwer errungene Kleinod vor jeder Anfechtung zu schützen. Die Rede verdient weiteste Verbreitung, nicht nur, weil sie zum Besten der Negar-Überschwemmungen verkauft wird, sondern auch weil ein solches Wort zur rechten Zeit gesprochen und bezeugt in wohlthündender Weise die Gemüther aufrichtert, stärkt und erhebt.

In den Pariser Blättern fungirt folgende offiziöse Beshwichtigungsnote; „Der Fürst von Hohenthohe hat in seinen letzten Unterredungen mit dem Herzog von Decazes keine Gelegenheit versäumt, dem letzteren die besten Gefinnungen seiner Regierung zu bezeugen wegen der von Frankreich seit dem Beginn der orientalischen Verwickelungen beobachteten Haltung.“

In Konstantinopel hat am 14. ds. die Einweihung des neuen deutschen Hospitals unter Beshwichtigung des gesammten Personals der deutschen Botschaft, des deutschen Konsulats, der Offiziere der in Konstantinopel stationirten Kriegsschiffe und zahlreicher Mitglieder der deutschen Kolonie stattgefunden. Im Namen des Kaisers übergab der deutsche Botschafter die Leitung des deutschen Hospitals dem Vorstand des deutschen Wohlthätigkeits-Vereins zu Konstantinopel. Nach der offiziellen Feiter vereinigte eine fröhliche Festlichkeit die deutschen Landsleute in patriotischer Weise.

In dem Miniatur-Großhünem Viechtenstein herrschte bei der Bevölkerung große Unzufriedenheit wegen des vom Landtage votirten Münzgesetzes, durch welches die Geldwährung in das Ländchen eingeführt wurde. Eine Deputation rückte dem Landesverweser, der auf Schloß Babuz seinen Sitz hat, auf den Leib und dieser verprach die Abstellung der Bantdesbeschwerden beim Fürsten Johann, der bekanntlich in Desterreich residirt, zu beswürworten. Ein Feldkirchner Telegramm der Wiener Zeitungen vom 23. Januar meldet nun: „Der Fürst von Viechtenstein löste den Viechtensteinischen Banttag auf, ordnete die Neuwahlen und die nochmalige Vorlage des Münzgesetzes an den neuen Banttag zur verfassungsmäßigen Behandlung an. Das neue Münzgesetz wurde bis auf weiteres sistirt. Es herrscht freudige Stimmung im Fürstenthume.“

Reichstagswahl.

Gotha, 24. Januar. Nach den vorliegenden Nachrichten erhielt bei der Stichwahl Dooß (nationallib.) 9216, Bock (socialdem.) 7411 Stimmen. Ersterer ist somit zum Reichstagsabg. ordneten gemählt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgehung.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes enthält folgendes:

Bei der Kaiserlichen Dberprokurator in Halle ist ernannt der Telegraphen-Minister A. Cüber in Halle zum Telegraphisten; verpset

Daß der Papst nicht durch Vorkstellungen zu erweichen sei, muß Heinrich foglich erfahren haben. Denn er schritt zu dem Außeren, dem Papste durch fittlichen Zwang die Bosphredung abzubringen. Er entschloß sich, öffentlich die strengsten Bosphredungen vorzunehmen, welche die Kirche von reuigen Sündern fordert, um vor aller Welt zu zeigen, daß er die Genugthuung dem Papste zu leisten bereit sei, die derselbe beanspruchen könne; weigerte der Papst sich dann, ihm den Schoof der Kirche zu öffnen, so lag klar vor Augen, daß ihm die Eigenschaft fehlte, die kein Priester und am wenigsten der höchste Priester der Christenheit verleugnen darf, die Barmherzigkeit. Der Papst richtete sich selbst, wenn er die unzweifelbarte Buße des Königs verwarf, und dieser gewann gerade in der fittlichen Erniedrigung einen unzweifelbhaften fittlichen Sieg.

Es war am 25. Januar, als der König und mit ihm einige andere Bekannte baruf und in härenen Hüßerhemden vor dem Burgthor erschienen und Einlaß begehrten. Die Pforten blieben ihnen geschlossen: trotz des dringenden Flehens des königlichen Mannes, trotz der bitteren Kälte öffneten sie sich nicht. Auch als am folgenden Morgen Heinrich von Neuem um Aufnahme bat, als er bis zum Abend nicht wurde, unter Thranen das Mitleid des apostrophischen Baters anzurufen, blieb Gregors Herz unbewegt; er gewann es über sich, daß Canossa noch am dritten Tage dies fittliche oder Schaupiele ansehen mußte. Doch schon war von Allen, die Canossa's Mauern umgingen, er der Einzige, der ohne Grenzregung den Sohn Heinrichs III. in solcher Erniedrigung anblicken konnte. Man bestimmte ihn unter Thranen, sich durch Heinrichs Noth erweichen zu lassen, man warf ihm unerhörte Hergenshätigkeit vor, man schalt ihn, wir wissen es aus seinem eigenen Munde, einen rohen und grausamen Tyrannen.

Schon wollte Heinrich Canossa verlassen: da gab der Papst nach. Der Abt von Cluny und vornehmlich Mathilde hatten ihn zum Weiden gebracht. Unaufhörlich während dieser drei Tage hatten sie mit Heinrich und seinen Anhängern verhandelt und endlich in der letzten Stunde eine Verständigung erzielt. Sie vermochten den König, Sicherheiten zu stellen, wie sie der Papst theils im Interesse Roms, theils zu seiner Rechtfertigung vor den Deutschen Fürsten zu bedürfen meinte; sie vermochten den

find: der Post-Secretair Loundorf von Halle nach Hamburg, der Ober-Telegraphist Hoffmann II. von Halle nach Göttingen und der Telegraphist Hirt von Halle nach Torgau; in den Aufstaud getreten ist der Postverwalter Gottsch in Göttingen; gestorben ist der Postverwalter Hartze in Sandersburg, Regierungsbefehl Merseburg. — Dem Bistricar Georg Tarnes von Eibertapel ist die communalistische Verwaltung der kreisbistricarstelle des kreises Zangerhausen mit Anweisung seines amtlichen Wohnsitzes in Zangerhausen übertragen worden. Dem practischen Arzt die Medicien in Zangerberg ist die communalistische Verwaltung der kreisverwaltungsstelle des kreises Zangerhausen übertragen worden. Dem Oestrichen Banrath Schulz zu Stolberg a. S. ist vom 15. Januar 1877 ab die communalistische Verwaltung der vacanten königlichen kreisverwaltungsstelle zu Bitterfeld übertragen worden. — Der Schulamts-Candidat Dr. Gottlieb Wilhelm Berndt ist als außerordentlicher Lehrer am Stadtgymnasium zu Halle ange stellt worden. — Der Dberprokurator Reichshagen zu Zennstedt ist auf seinen Antrag von der Sphoral-Verwaltung der Dberste Landshausen entbunden und diebesh prototypisch dem Farrer Reines in Bruchstedt übertragen worden. — Die erzbischöfliche Diocesanstelle zu Barb in der Diocese Salze a. S. ist dem bistricar Farrer in Sternzaundorf Ludwig Gottrich Hermann Henricks verlichen worden.

□ Von der Saale, den 25. Januar. Mehrere Blätter haben die Nachricht gebracht, daß die alljährlich stattfindende Holzmesse nicht nach Kösen verlegt werden sollte, sondern auch ferner in Camborg abgehalten werden sollte. Diese Mittheilung hat mehrfach zu der Ansicht Veranlassung gegeben, als finde ferner nur in Camborg, nicht in Kösen künftig dieser Holzmarkt statt. Dies ist nicht richtig. Es wird auch in diesem Frühjahr die gewöhnliche Holzmesse in Kösen abgehalten werden. Uebrigens sind die auf Wiederherstellung der Vereinigung des Dber- und Unterländischen Vereins der Holzändler gerichteten Verhandlungen keineswegs als vollständig gescheitert zu betrachten und man darf wohl hoffen, daß später die so eifrig angestrebte und allgemein erpriesliche Wiederherstellung des alten Bundes gelingen werde.

Der Regierungsbezirk Merseburg zählt in 2033 Schulklassen (Bürger- und Volksschulen, mit Ausnahme der Stadt Gieseben, deren Schülerzahl amtlich nicht bekannt geworden ist) 153,281 Schüler, auf die einzelne Klasse also durchschnittlich 76 Schüler. Unter diesen 2033 Schulklassen zählen 59 Klassen 150 und mehr Schüler; folgende Schulen unter einem Lehrer haben sogar über 200 (!) Schüler; Wolferode 216, Pleffa 207, Wimmelburg 305, Bürgörner 310, Langenaue 257. Die geringsten Durchschnittszahlen pro Klasse finden wir in Diocese Gartsbere (51), Stadtdiocese Merseburg (55), Inspection Pforta (39).

Der gräflichen Bibliothek in Bernigerode sind auch im verflohenen Jahre wieder mehrere schätzbare Geschenke an Büchern von einheimischen und auswärtigen Privatlen überwiesen. Besonders schätbar und ermunst zur Bereicherung einer bereits ansehnlichen Abtheilung der Bibliothek über deutsche Sprache, Grammatik, Rechtschreibung, so wie über Pädagogik erwies sich die Schenkung eines größeren Bestandes von 208 Bänden aus dem Nachlaß des Prof. Kallenbach seitens der Wittwe derselben. Die Bibliothek zählt gegenwärtig 81,000 Bände, darunter eine Leidenpredigtenammlung von 4094 Nummern. Die hymnologische und Bibelammlung der gräflichen Sammlung steht in kaum übertroffener Vollständigkeit da.

† Nach der neuesten Nummer des „orthodoxischen Centralblattes“ (Organ für Wissenchaft und Verkeh), das von Prof. Dr. J. Cabanis und Dr. Ant. Reichenow in Berlin herausgegeben wird, gehören dem Ausschusse der „allgemeinen deutschen orthodoxen Gesellschaft zu Berlin“ aus unserer Provinz folgende drei Personen an: Prof. Dr. Siebel in Halle, Oberamtmann Heine in Halberstadt und Regierungsrath v. Schlechtendal in Merseburg.

Papst, gegen solche Sicherung Heinrich in den Schoof der Kirche anzunehmen.

Am 28. Januar traten von Seiten des Papstes zwei kardinalbischöfe, zwei kardinalpriester, zwei kardinaldiacone und ein Subdiakon, von Seiten des Königs der Erzbischof von Bremen, die Bischöfe von Bercell und Dnsabrück, der Abt von Cluny und einige vornehme Laien zusammen, um die Sicherheiten, welche der Papst verlangt, schriftlich festzusetzen. Wir besitzen den Bortlaut des Schriftstückes, welches aus diesen Beratungen hervorging, und der wesentliche Inhalt desselben fast sich in folgenden Sätzen zusammen: Heinrich gelobt zu einer von Gregor festzusetzenden Frist den von ihm abgefallenen Fürsten nach dem Theil des Papstes Genugthuung zu geben oder sich mit ihnen nach dem Wunsch des Papstes zu vergleichen; sollte er oder der Papst jene Frist einhalten aus bestimmten Gründen verhindert sein, so wird der König sich nach Befriedigung des Hindernisses die Anberaumung einer anderen Frist gefallen lassen; sollte endlich der Papst über die Alpen oder sonst wohin reifen wollen, so verpflichtet der König ihm und seinem Gefolge Sicherheit des Leibes und Lebens, wie Befreiung jeder Borsögerung auf der Reise, das Gleiche auch in Bezug auf alle Gefandte, welche der Papst auszusenden für gut befinden sollte.

Diese Bestimmungen genügten dem Papste, und wir wissen aus seinem eigenen Munde, daß außer ihnen Nichts in Canossa festgesetzt ist; aber er verlangte, daß sie vom Könige in Perion beschworen würden. So hart die Bedingungen Heinrich und seinen Freunden schienen, hatte er sie in der Noth des Augenblicks sich gefallen lassen, doch gegen alles Erforkommen sich dem Papst persönlich durch einen Eid zu verpflichten, weigerte er sich entschieden. Gregor stellte sich endlich damit zufrieden, daß die Bischöfe von Bercell und Raumburg, der Markgraf Ago und einige andere Laienfürsten im Namen des Königs auf Reliquien beschworen, daß alles Versprochene unverbrüchlich gehalten werden sollte. Der Abt von Cluny, der als Mönch nicht schwören durfte, verbrügte sein Wort vor den Augen des allsehenden Gottes. Er, die Markgräfinnen Mathilde und Adelheid, einige andere geistliche und weltliche Fürsten bestätigten überdies das Schriftstück durch ihre Unterschrift. (Schluß folgt.)

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Universität-Bibliothek: Sonnabend den 27. Januar: **Marie-Bibliothek:** Am. 10-12 u. Am. 2-4.
Archäolog. Museum d. Universität: Am. 11-12 i. Gebäude d. Univ.-Bibliothek. part. **Stadensaal:** Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Baugeschäude, Eingang Rathhaus.
Stadisches Schulhaus: Expositionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Saftstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Saftstunden Am. 9-1 H. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorspahr-Verein: Saftstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Bräuerstraße 6.
Reiservereinigung: Am. 8 im neuen Schulgebäude (mit Cour-Nr.).

Kaufmann. Verein: Ab. 8-9^{1/2} im Vereinslokal s. Kafteigarten Unterricht in englischer Sprache i. Abtheilung und Bibliothek.
Kaufmann. Circle: Ab. 8 Gesellschaftabend i. „Gasthaus“ part. links v. Eingang. Fortbildungskursen. Gewerbeschule: Lateinisch für Buchdrucker, Volksschule: Französisch bes. 8 Uhr Ab.
Naturhistorischer Verein: Ab. 7-9^{1/2} Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“. Verein für bibliophile Interessen: Ab. 8 öffentl. Vorlesung im „Reichstanzler“. **Jahrbuch-Zurverein:** Ab. 8-10 Zurnstunde im „Stadthaus“. **Hallische Liedertafel:** Ab. 8-10 Uebung im neuen Schulgebäude. **Reinigte Männer-Liedertafel:** Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Kandee“. **Schüler der Liedertafel:** Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Färntenthal“. **Hall. Volks-Liedertafel:** Ab. 8 Generalversammlung H. Klausstraße Nr. 8.

Hall. Erbacher Musikverein: Ab. 8 Concert in der „Kaiser Wilhelm's-Halle“. **Stadt-Theater:** Ab. 7. **Freiwillige od. Hülfs- und Lärten:** gr. t. Expt. **Dr. A. Franke's Bäder im Färntenthal.** Irsch-römische Bäder v. 8-12 U. für Herren, v. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Nal-, Arsen-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Selenbäder, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Im Sommer u. Feiertagen ist die Bäderhallen geschlossen. — Gegen eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Besuchen bereit.

Sing-Academie.

Sonnabend d. 27. Jan. Nachm. 4 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule. Anmeldung singender Mitglieder beim Herrn **Dir. Boretsch**, Wilhelmstr. 5. **Der Vorstand.**

Bekanntmachungen.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag d. 15. Febr. c. von Vormitt. 9 Uhr an sollen aus dem Schulbezirk:

I. Poedelist, Distr. 22:

39 Eichen-Kahnhölzer, 1 bis 6 Mtr. lang, 10 bis 43 Centim. stark,	
26 Eichen-Stämme, 4 " 14 " " 50 " 95 " "	
8 Buchen: " 4 " 6 " " 27 " 40 " "	
3 Birken: " 8 " 10 " " 18,20 u. 23 " "	
10 Rmtr. Eichen-Nußholz,	121 Rmtr. Eichen-Astreisig,
129 " " Kloben,	233 " Buchen: " "
77 " Buchen: " "	2 " Birken: " "
48 " Eichen-Knüttel,	203 " Nadelreis Stammreisig.

II. Grossjena, Distr. Keilholz:

16 Eichen-Stämme, 3 bis 9 Mtr. lang, 31 bis 64 Centim. stark,

III. Kleinjena, Distr. Hain und Höpser:

194 Rmtr. Dornenweiden und 2940 Stück Haseln- u. Baststöße, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden, wozu sich Kauflustige in der Restauration zu „Jahns Haus“ in Freyburg einfinden wollen. Freyburg, d. 25. Jan. 1877. **Der Oberförster: v. Raubhaupt.**

Mein in allen Artikeln der Posamenten- u. Wollwaarenbranche reich assortirtes Lager bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung und mache gleichzeitig auf den Empfang von Neuheiten in Concert- und Ballgarnituren für Damen unter Zusicherung reeller u. billiger Bedienung ergebenst aufmerksam.

Adolph Kirchner, Grohmann's Nachf., Markt und Kleinschmieden Nr. 1.

3000 Mark sofort auszuliehen auf sichere Hypothek. Näheres zu erfragen Leipzigerstraße 67 parterre.

Gesucht ein tüchtiges Stubenmädchen zum baldigen Eintritt auf dem Domainenamt zu Artzen. Persönliche Vorstellung mit guten Zeugnissen erforderlich.

Auf einem größeren Rittergute bei Merseburg wird zum 1. April d. J. ein junges solides Mädchen als Wirtschaftlerin gesucht. Das Nähere zu erfragen bei **Guard Stüdrath** in d. Exp. d. Btg.

Ich suche ein Gut oder Gasthof mit Deponomie zu kaufen, wo mein in Plagowig gelegenes Haus und Gartengrundstück mit als Zahlung angenommen wird. Leipzig.

H. Sander, Gastwirt zum goldenen Einhorn.

Commissstelle - Gesuch. Für einen jungen tüchtigen Mann, welcher seine Begehrtheit bei mir beendigt hat, suche eine Stelle in Colonialwaaren detail oder auf Comtoir oder Lager. Herr **Carl Friedrich Weber** jun. in Leipzig wird gern bereit sein, näheres Auskunft zu ertheilen.

F. H. Mittelmann in Naumburg a/S.

Thür. Vacanzen-Expedition. Anmeld. Nr.: **Adolph Grau, Erfurt.** weiß Prinzipalpen kostenfrei geig. Bewerber nach u. placirt Stellungsende i. Branche. Gegen 10 K Mark Profs. gratis.

Auf dem Hofe zu Dornitz bei Gonnern findet eine ältere Dame zur Stütze der Hausfrau und zur Pflege eines vierjährigen Knaben zum 1. April d. J. Stellung.

Kapital-Gesuch. Zur ersten und alleinigen Hypothek wird auf ein neuerbautes Grundstück an günstiger Lage ein Capital von ca. 10.000 K. gesucht. Offerten bitte an die Annoncen-Expedition von **M. Triest** unter L. Ab. N. 677 einzufenden.

Submission.
Die Zimmerarbeiten resp. Einzäunung der Räume für Königlich im landwirtschaftlichen Institut der hiesigen Königlich Universität sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis spätestens **Donnerstag den 30. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten, Magdeburger Straße 27,** versiegelt abgeben, wofür die Bedingungen, sowie der Kostenanschlag zur Einsicht ausliegen.
Königlicher Universitäts-Architect von Tiedemann.

Halle, Mittwoch den 31. Januar 1877 Abends 7 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes
Zweiter Kammermusikabend im Hasslerschen Verein (Weimar'sches Hofquartett).
Programm: Beethoven, Op. 59. Nr. 1. Quartett F dur. — Schumann, Op. 41. Nr. 3. Quartett A dur. — Mozart, Quintett G moll Nr. 3.
Für Nichtmitglieder sind Billets à 2 M 50 K in der **Niemeyer'schen Buchhandlung,** gr. Steinstraße 66, zu haben. An der Kasse à 3 M.
C. A. Hassler.

Im Verlage von **Eugen Strien** in Zeitz erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:
Gesetze und Verordnungen, betreffend die Uebersetzungen im deutschen Reich, im Bundesstaate Preußen und den Regierungsbezirken Erfurt, Magdeburg und Merseburg. Zusammengefasst von **L. Nothe,** Kreisgerichts-Rath in Zeitz. Preis M. 8,50.
Der bewährte Verfasser (dessen frühere Werke in der Praxis vielfach Eingang gefunden haben) hat die wichtigsten reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen, soweit sie sich auf Uebersetzungen beziehen, vollständig mitgeteilt, während die übrigen mit genauer Angabe der betr. Gesetzesblätter nur kurz angedeutet sind. Das vorbesagte Werk empfiehlt sich insbesondere dadurch, daß es die neueste und vollständigste bis Ende 1876 reichende Sammlung ist, die systematisch und übersichtlich unter Bezug auf die betreffenden Paragraphen des deutschen Strafgesetzbuches geordnet, durch ein vollständiges beigegebenes chronologisches und Sachregister das Auffinden der betreffenden Materien ungemein erleichtert und je nach Bedürfnis durch Supplement ergänzt werden wird. In erster Linie ist das Nothe'sche Werk zwar für Amts- und Gemeindevorsteher, Landräthe, Polizei-, Rechts- und Staatsanwälte, Polizeiverwalter und Polizeibeamte berechnet, allein die darin enthaltene, im praktischen Leben vielfach zur Anwendung kommenden polizeilichen Vorschriften, deren Nichtkenntniß oft den Kaia in die Lage bringt, eine Geldstrafe zahlen zu müssen, die den Kostenpreis des Buches übersteigt, lassen die Anschaffung desselben **Tiedemann** vortheilhaft erscheinen und endlich werden es diejenigen nothwendig bedürfen, die nach Einführung der **neuen Gerichtsorganisation** als **Schöffen** mitzuwirken haben.

Aus dem reichen Inhalt wollen wir nur Einiges anführen, um die Brauchbarkeit für Jedermann darzuthun: Freizügigkeit, Heimaths- und Niederlassungsverhältnisse, Pässewesen, Fremdenpolizei, Gewerbebetrieb, Zoll- und Handelsgesetzgebung, Waaf-, Münz- und Geoidrucksystem, Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen, Obligationenrecht, Militärwesen, Maßregeln der Medicinal- und Veterinärpolizei, Bestimmung über Preise u. Vereinswesen, Verfallmangel u. Vereinigungsrecht, Gehilfenwesen, Meldewesen, Schulwesen, gewerbli. Verkehr, Feldgrundstücke, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei, Uebersetzung in Bezug auf öffentliche Sicherheit auf Straßen und Eisenbahnen, bei Bauten, Bergwerken, im gewerblichen Verkehr u. c.

Frische Holsteiner Austern, in feinsten
fließend fetten Winterrheinlachs, in feinsten
Aecht Westph. Schinken, in feinsten
Prima Astrachaner Caviar frischer
Abgekochte Zunge, Qualität
Gothaer Cervelatwurst
empfang und empfiehlt
W. H. Schubert,
große Stein- und große Ulrichsstraßen-Eck.

Delicatessen - Empfehlung

Frische Kieler Fettbücklinge, do. Flundern und Aale, ff. Bügenwalder Gänsebrüste mit u. ohne Knochen, Gothaer u. Braunschweiger Cervelat, Salamis, Trüffelwurst, Zungen, u. Roth-Bors, sowie gefüllten Schweins- u. Preßkopf, rohen u. abgekochten Schinken, abgekochte Hinderunge.
Großherzog Messina-Apfelsinen, à Dbd. 1,20-1,50 Mkt. Sämmtliche Artikel wie bekannt in feinsten Qualität bei **R. Storz,** Leipzigerstr. 103.
ff. russischen Salat!

1 Grundstück, sehr gute Baugleichheiten — im Nebengebäude **photogr. Atelier,** in Mitte der Stadt belegen, ist incl. des darin befindl. **Stollen**
Virtualien-Geschäftes und hübschem **Restaurant** für 6500 Thlr. bei 2-3000 Thlr. Anzahlung veräußlich. Reflectanten belieben Offerten sub **H. 253** an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. zu senden.


Lehrhings-Gesuch. Wir suchen zum Antritt pr. 1. April a. cur. oder auch sofort einen gebildeten jungen Mann als Lehrling, welchem Gelegenheit geboten wird, sich auf dem **Lager und Contor** auszubilden, unter günstigen Bedingungen.
Gebr. Wege, Halle a/S.

Mein in Esendorf bei Ammendorf, Nähe von Halle gelegenes Grundstück, Haus und Stallungen noch neu, Obst- und Gemüsegarten und 10 Morgen Land, bin ich willens mit 3000 Mark Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen.
H. Ackermann.

1 schöner Sprungbulle steht zu verkaufen bei **Boerl** in Sedten.
Sonnabend u. Sonntag stehen große u. kleine Land- u. Schweine zum Verkauf.
C. Kunsch, gr. Steinstr.

Jeden Tag frische **Jauerische Kochwurst.** **C. Kunsch,** gr. Steinstr.

2-3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör werden zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter E. befördert **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg.


Som 6. d. d. Mts. ab bis auf Weiteres sind für Mehrtransporte in Quantitäten von 5000 Kilogr. und mehr zwischen den Stationen der Preussischen Eisenbahn Bromberg und Thorn einerseits und unversierten Stationen Halle a/S. und Leipzig andererseits, ermäßigte Frachtpreise in Kraft getreten, welche pro 50 Kilogr. betragen:
Halle a/S. resp. Leipzig-Bromberg 1,12 Mark,
Halle a/S. resp. Leipzig-Thorn 1,15 Mark.
Berlin, d. 20. Jan. 1877.
Königliche Direction der Preussischen Märkischen Eisenbahn.

Pensionat.
In einem gut empfohlenen Topoterpensionat in Halle sind zu Ostern noch 2 Plätze frei. Näheres bei Herrn **Dr. Teubert,** große Märkerstraße 4.
In unserm Pensionat können zu Ostern wieder junge Mädchen, unter gewissenhafter Pflege und Aufsicht, Aufnahme finden. Es wird ihnen daselbst auch Gelegenheit geboten, sich in der Musik u. französischen Sprache auszubilden.
Weimar, im Januar 1877.
Elise und Sophie Hellwig, Wielandstraße 4.

Eine Puhmaderin, die schon längere Zeit in diesem Fach thätig gewesen und selbstständig arbeiten kann, auch in weiblichen Arbeiten erfahren, wird in eine kleinere Stadt Thüring. sofort gesucht. Adress. sub **H. 258** befördert **Haasenstein & Vogler,** Halle a/S.

Mein großes Lager von **Vorzellan, Glas- u. Steinutwaaren** empfehle geneigter Beachtung. Preise billig.
Gustav Ferber, gr. Ulrichsstraße 61.

Für **Wiederverkäufer** empfehle **Teller,** weiße u. decorierte **Tassen, Salattieren,** feiner **Zungenfächer, Gummistopfen, Glinder und Brantweinflaschen.** Letztere im Hund. sehr billig. Höchst patrifisch für **Wirtte** empfing soeben eine neue Sorte hohe **Seidel** von f. weißen **Glas.**
Gustav Ferber, gr. Ulrichsstraße 61.

In dem zum Rittergute **Wennewitz** gehörigen Holze („Kindbühl“) findet Sonnabend den 3. Februar Morgens 9 Uhr eine Auktion über 60 St. Eichenstämme) Stelma: 40 „ Birkenstämme) theils, 100 Haufen Braumstamm.
Wennewitz, den 25. Jan. 1877.
Zimmermann, Inspector.

Zum 1. April können zwei junge Mädchen aus ordentlicher Familie zur **Erlerung der Küche** antreten. **C. Nesse,** Restaurat.
Neue Promenade 8, 1 Trepp.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonnabend den 27. Januar 1877 Abends 8 Uhr:
16. Concert des Orchestermusikvereins.
Armin Stein, Symphonie. — Vogel, Ovr. „Demophon“ — Mendelssohn, Ovr. „Hebräiden“ — Beethoven, Adelaide. — Auber, Overt. „Die Stamme von Portici.“

Freie Gemeinde in Halle.
Sonntag d. 28. Januar Vormittags 9^{1/2} Uhr im Saale des Herrn **Kandmann,** gr. Brauhausg. 9, Vortrag von **Preisiger Czernski** aus **Schneidemühl.** Der Zutritt steht Jedermann frei.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Gestern wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreut.
Rittergut **Biederode** b. **Wermersdorf,** den 25. Januar 1877.
E. Barth und Frau.